

VII. Delegiertenkonferenz des  
Arbeiterbunds für den  
Wiederaufbau der KPD  
Dezember 1991

**Zum Programm  
des Arbeiterbunds für den  
Wiederaufbau der KPD**

**Beschluß der VII. Delegiertenkonferenz zur Arbeit der mit der Überprüfung des Programms beauftragten Genossen:**

1. Die VII. Delegiertenkonferenz stellt fest: Die Genossen haben den von der IV. DK erteilten Auftrag fristgerecht erfüllt.
2. Die VII. DK würdigt die Arbeit der Genossen als Beitrag, dessen Wichtigkeit sich gerade heute und in Hinblick auf das Zusammengehen der Revolutionäre erweist.
3. Die VII. DK empfiehlt dem ZK, daraus ein Arbeitsheft mit einer entsprechenden Vorbemerkung zu machen.

**ZUM PROGRAMM DES ARBEITERBUNDS FÜR DEN WIEDERAUFBAU DER KPD**

*Gemäß dem Auftrag der IV. Delegiertenkonferenz lege ich hiermit einen Vorschlag dafür vor, wie es aussehen könnte, wenn unser Programm sich auf die Einschätzung unserer Epoche beschränkt und von einer darüberhinausgehenden Einschätzung der gegenwärtigen Weltlage absieht.  
Der vorliegende Vorschlag betrifft die Seiten 24 bis 28 des Programms (3. Auflage, 1982); eingefügte Teile sind durch eine andere Schrifttype gekennzeichnet.*

*TSB, 23. März 1990*

Mit dem Programm des Sozialismus und dem Endziel der Verwirklichung des Kommunismus vertritt der Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD keine Utopie, sondern die allumfassende Wissenschaft, die Tag für Tag aufs Neue durch die Wirklichkeit bestätigt wird. Die fortschrittlichen demokratischen Kräfte der Völker, die von der Arbeiterklasse und ihrer Avantgarde geführt werden, schließen sich immer mehr zum aktiven Widerstand gegen die kapitalistische Ausbeutung, gegen die imperialistische Reaktion, gegen die faschistische Gefahr, gegen die kriegerischen Räuber zusammen. Die unterdrückten Völker und unterjochten Nationen führen seit langem einen heldenhaften Kampf um ihre Freiheit und Unabhängigkeit, der von immer größeren Erfolgen gekrönt ist und die Grundpfeiler des Imperialismus erschüttert und dessen Untergang vorbereitet.

Bereits ein Drittel der Menschheit hatte im Verlauf der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts das Joch des Kapitalismus abgeworfen und den Aufbau des Sozialismus in Angriff genommen. Aber diese ziemlich lange Geschichtsperiode

des Sozialismus hindurch existieren Klassen, Klassenwidersprüche und Klassenkämpfe, existiert der Kampf zwischen den beiden Wegen, dem des Sozialismus und dem des Kapitalismus. *Der Sturz der Herrschaft der Bourgeoisie ist nicht das Ende der Revolution, sondern die damit eingeleitete Epoche hat die Unterdrückung des Widerstands der Ausbeuter zur Aufgabe und zum Inhalt, und das heißt Verschärfung des Widerstands der Ausbeuter nach ihrem Sturz.* Die alten und neuen bourgeoisen Elemente werden nichts unversucht lassen und haben nichts unversucht gelassen, um in den sozialistischen Ländern wieder die Macht an sich zu reißen und sich aufs neue an den Arbeitern, werktätigen Bauern und breiten Volksmassen zu bereichern. *Aber sie können nicht ungeschehen machen, daß, bevor von der Bourgeoisie niedergemacht, die revolutionäre Massenbewegung des Proletariats im Paris des Jahres 1871 mit der Kommune die politische Form entdeckt hatte, durch die man die bürgerliche Staatsmaschine nach ihrer Zerschlagung ersetzen kann und muß, und damit die Entdeckung gemacht worden war, deren*

*Erforschung durch Marx und Engels die Staatsform zutage förderte, unter der die ökonomische Befreiung der Arbeit sich vollziehen kann. Kein später Triumph der Ausbeuter kann ungeschehen machen, daß die Große Sozialistische Oktoberrevolution unter der Führung Lenins die Umwandlung des rückständigen Zarenreiches in einen Industriestaat ermöglichte, der unter der Führung Stalins das faschistische Deutschland bezwang. Keine Restauration des Kapitalismus kann ungeschehen machen, daß anhand der Großen Proletarischen Kulturrevolution, die die chinesischen Kommunisten unter Leitung von Mao Tsetung durchführten, und anhand des Kampfs anderer marxistisch-leninistischer Parteien in sozialistischen Ländern gelernt werden kann, wie die Erkenntnis, daß der Kampf zwischen Arbeiterklasse und Kapitalistenklasse auch unter der Diktatur der Arbeiterklasse nicht abgeschlossen ist, in die Tat umgesetzt werden kann. Proletarische Revolutionen kritisieren beständig sich selbst, unterbrechen sich fortwährend in ihrem eignen Lauf, kommen auf das scheinbar Vollbrachte zurück, um es wieder von neuem anzufangen,*

*verhöhnern grausam-gründlich die Halbheiten, Schwächen und Erbärmlichkeiten ihrer ersten Versuche, scheinen ihren Gegner nur niederzuwerfen, damit er neue Kräfte aus der Erde sauge und sich riesenhafter ihnen gegenüber wieder aufrichte, schrecken stets von neuem zurück vor der unbestimmten Ungeheuerlichkeit ihrer eignen Zwecke, bis die Situation geschaffen ist, die jede Umkehr unmöglich macht.*

*Thomas Schmitz-Bender*

## **Erklärung zum Programm des Arbeiterbunds für den Wiederaufbau der KPD**

### **I.**

Der Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD ist Teil der kommunistischen Weltbewegung und eine Abteilung in ihr. Er vertritt das grundlegende Programm der Kommunisten in aller Welt. Die theoretische Grundlage seines Programms ist der Marxismus, der Leninismus und die Mao Tsetung-Ideen.

Das Programm des Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD, das von den Ergebnissen der Theorie ausgeht, bestimmt die Ziele der proletarischen Bewegung anhand der Erforschung der objektiven Prozesse der Bewegung, die in den Programmpunkten wissenschaftlich formuliert sind.

Z.B. das Programm bestimmt die Epoche auf der wissenschaftlichen theoretischen Grundlage Lenins:

daß der Imperialismus der Vorabend der sozialistischen Revolution des Proletariats ist;

daß die Ungleichmäßigkeit der ökonomischen und politischen Entwicklung ein unbedingtes Gesetz des Kapitalismus ist;

daß sich unter den Bedingungen des Imperialismus die Ungleichmäßigkeit der Entwicklung und die Widersprüche des Kapitalismus besonders verschärft haben, was periodische imperialistische Kriege um eine Neuaufteilung der Welt unvermeidlich macht; daß gerade infolge dieser Unvermeidlichkeit der Entwicklung des Kapitalismus es zu imperialistischen Kriegen kommt, die die Kräfte des Imperialismus schwächen und es möglich wird, die Front des Imperialismus an dem Punkt zu durchbrechen, der sich als der schwächste erweist;

daß die Entwicklung des Kapitalismus in den verschiedensten Ländern höchst ungleichmäßig vor sich geht. Daher die unumgängliche Schlussfolgerung: Der Sozialismus kann nicht gleichzeitig in allen Ländern siegen. Er wird vorerst in einem bzw. mehreren Ländern siegen, die übrigen bleiben aber für eine gewisse Zeit bürgerlich oder vorbürgerlich;

daß dies nicht nur Reibungen hervorrufen muß, sondern auch das direkte Bestreben der Bourgeoisie anderer Länder, das siegreiche Proletariat der sozialistischen Staaten niederzuwerfen. Der Imperialismus wird ökonomisch und politisch nichts unversucht lassen, die sozialistischen Länder zu erdrosseln, die Diktatur des Proletariats zu unterhöheln, die sozialistischen Länder zu überfallen und zu unterwerfen. Daraus folgert, daß der Krieg der sozialistischen Länder, für den Sozialismus, für die Befreiung anderer Völker von der Bourgeoisie von seiten des siegreichen Proletariats, der Diktatur des Proletariats rechtmäßig und gerecht ist; daß die Errichtung der Diktatur des Proletariats keine Garantie dafür ist, daß der Sozialismus unumkehrbar ist. Daß der Klassenkampf zwischen Bourgeoisie und Proletariat unter der Diktatur des Proletariats - am Vorabend der proletarischen Revolution - nicht abnimmt, sondern nur seine Form verändert und an Heftigkeit zunimmt. Daß die Frage "Wer wen" nicht endgültig zugunsten des Proletariats entschieden ist, sondern das siegreiche Proletariat von der alten und neuen Bourgeoisie wie durch

den Imperialismus in seiner Gesamtheit noch einmal niedergeworfen werden kann.

Das Programm formuliert zum einen die theoretische Anschauung Lenins in wissenschaftlich formulierten Programmpunkten.

Darüberhinaus berücksichtigt das Programm - die Spaltung der kommunistischen Weltbewegung und trägt dieser Spaltung im Programm Rechnung;

- ebenso trägt das Programm der besonderen damals gegebenen Situation des Wiederaufbau der KPD in Westdeutschland Rechnung.

Damit berücksichtigt das Programm in Teilen die subjektive Seite der Bewegung, die bewußte und planmäßige Bewegung des Proletariats zu einem bestimmten Ziel, die der Beschleunigung oder Verzögerung, der Erleichterung oder Hemmung der subjektiven Seite der Bewegung ständig unterliegt und unter keinen Umständen gleich sind und der Veränderung unterliegen.

Die im Programm enthaltene Einschätzung des Kräfteverhältnisses der Imperialisten untereinander, die in ihm enthaltene Einschätzung des

Kräfteverhältnisses des Weltproletariats, der um ihre Befreiung vom Imperialismus kämpfenden Völker, der (zum Teil zeitweilige) Sieg des Proletariats in einzelnen Ländern über den Imperialismus unterlag und unterliegt einer ständigen Veränderung, da sie die subjektive Seite der Bewegung darstellt. Die im Programm enthaltenen Programmstellen zur Welteinschätzung beruhen auf der Grundlage der Einschätzung der 60er und 70er Jahre. Sie entsprechen in einzelnen konkreten Aussagen nicht mehr der heutigen gegebenen Situation.

Daß die subjektive Seite der Bewegung in einzelnen Aussagen im Programm des Arbeiterbunds für den Wiederaufbau der KPD Eingang gefunden hat und finden mußte, lag zum einen daran, daß die Spaltung der kommunistischen Weltbewegung zur damaligen Zeit dies erforderte und unabdingbar notwendig machte. Um dem Angriff des Revisionismus, der von ihm verursachten Spaltung der kommunistischen Weltbewegung wie der Zersetzung und Zerstörung der Mehrheit aller kommunistischen Parteien in den Ländern des Imperialismus wie in der Mehrheit der Länder

des Sozialismus entgegenzutreten, bedurfte es in diesen Jahren dieser Aussagen im Programm der Kommunisten. Zum anderen erforderte der Wiederaufbau der KPD zur damaligen Zeit in unserem eigenen Lande, daß das Programm der wiederaufzubauenden KPD dies in der damaligen Zeit notwendig machte. Da die Kommunistische Partei hierzulande nur gegen die um ein vielfaches stärkere alte und neue Sozialdemokratie in ihrem Wiederaufbau behauptet werden konnte. Das Programm des Arbeiterbunds für den Wiederaufbau der KPD besteht aus zwei Teilen. Aus einem Teil, der ein historisches Dokument darstellt und aus einem anderen Teil, der die theoretischen, wissenschaftlichen Programmpunkte der Kommunisten dieses Landes wie weltweit beinhaltet.

## II.

Das Programm des Arbeiterbunds für den Wiederaufbau der KPD - nach den Richtlinien der IV. Delegiertenkonferenz - zu überarbeiten, ist

nach meiner Meinung weder sinnvoll noch ausreichend.

Es genügt nicht, einzelne Programmaussagen zu überarbeiten. Es ist der Charakter des Programms selbst (wie unter I beschrieben), der den Erfordernissen des Wiederaufbaus der KPD nicht mehr völlig entspricht. Der Charakter des Programms kann nicht dadurch eine Veränderung erfahren, daß einzelne Programmaussagen überarbeitet werden, die der konkreten Welteinschätzung von heute nicht mehr entsprechen. Wie z.B. der Klassencharakter der VR China, oder welchem Einflußgebiet die DDR zuzurechnen ist.

Das Programm des Arbeiterbunds für den Wiederaufbau der KPD war und ist das Programm der sich neu konstituierenden Kommunisten in Westdeutschland. Es ist das Programm der "Gründerjahre". Der Wiederaufbau der KPD - nach 22 Jahren - ist dem Programm teilweise entwachsen. Der Wiederaufbau der KPD im 22. Jahr erfordert in nächster Zukunft eine Programmatik, die ausschließlich auf der Grundlage der Ergebnisse der Theorie die Ziele der proletarischen Bewegung in den

Programmpunkten wissenschaftlich formuliert, ohne die subjektive Seite der Bewegung zum Inhalt zu haben. Das Programm der Kommunisten in der BRD bedarf nicht mehr der Festschreibung vorübergehender Besonderheiten ihres ureigensten Parteiaufbaus, der auf den Gesetzen der Ungleichmäßigkeit des Imperialismus einerseits beruht, wie andererseits des Herankommens an die Revolution, die auf den Grundsätzen der Strategie und Taktik der kommunistischen Weltbewegung beruht, als Teil und Abteilung der kommunistischen Weltbewegung. D.h. das Programm der wiederaufzubauenden KPD muß ein Programm der deutschen Kommunisten in zwei Staaten und zwei Parteien sein. Das Programm der Kommunisten in der BRD, als einer Abteilung der kommunistischen Weltbewegung, hat auch das Programm der Kommunisten in der DDR als einer anderen Abteilung der kommunistischen Weltbewegung zu seiner Grundlage. Was die objektive Notwendigkeit eines solchen Programms betrifft, arbeitet stündlich die Zeit für seine notwendige Realisierung. Die subjektive Bedingung, die die andere Seite der Voraus-



setzung für solch eine Programmatik des Wiederaufbaus der KPD betrifft, ist zur Stunde weder unter den Kommunisten in der BRD noch - soweit bekannt - unter den Kommunisten in der DDR gegeben.

Aus diesen genannten Gründen steht nicht unmittelbar die erneute Arbeit zur Erstellung eines Programms auf der Tagesordnung. Sondern die Erstellung und Erarbeitung eines Manifests (Linke Plattform), das die Ziele des Proletariats in der BRD und der DDR ebenso versteht zu formulieren wie die zunehmende Kriegsgefahr, die vom deutschen Imperialismus geschürt wird gegen die Völker Europas, durch die Politik der Annexion der DDR, und die den Völkern der Welt ihre Befreiung vom Imperialismus, die Errichtung der Diktatur mehrerer Klassen, der Diktatur des Proletariats erschwert und sie gefährdet, wenn nicht sogar verunmöglicht.

*Helge Sommerrock*

*(einer der fünf von der 4. DK für die Überprüfung des Programms benannten Genossen)*